**Roratemesse2 JFP Predigt 6.12.22 – Sehnsucht nach dem Herrn**

Gestalten, die das Kommen Jesu begleiten: Hl. Johannes d. T: heute aus Simeon und Hanna: zwei Persönlichkeiten, die und wartende Menschen zeigen, die die Sehnsucht des alten Israel verdeutlichen

1. Advent ist eine Zeit der Sehnsucht, Sehnsucht nach der Gegenwart von jemandem, den man liebt:
	1. In der Oktav rufen wir: Komm, Herr, säume nicht, u.ä.
	2. Sehnsucht nach Gott, Begegnung, Einswerden – dann nach dem Erlöser, der genau dieses Ziel erreichen läßt
	3. Psalmen: Bilder – Hirsch- Ps. 42: Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, / so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. - Meine Seele dürstet nach Gott, / nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen / und Gottes Antlitz schauen? = Sehnsucht die ein natürliches Streben der Seele nach Fülle, Vollendung, Gelingen des Lebens ausmacht
	4. Ps 130: Bild des Wächter - Erwarten des Morgengrauens: – Meine Seele wartet auf den Herrn / mehr als die Wächter auf den Morgen. - Mehr als die Wächter auf den Morgen / soll Israel harren auf den Herrn. - Denn beim Herrn ist die Huld, / bei ihm ist Erlösung in Fülle. Ja, er wird Israel erlösen / von all seinen Sünden.
2. Sehnsucht nach dem Kommen des Messias, seiner Ankunft:
	1. Simeon, Hannah: diese Psalmen leiten sie an – sie werden zu Vorbildern und Ausdruck dieses sehnsüchtige Wartens
	2. Begegnung bei der Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2, 22-38):
		1. Sie warten über viele Jahre, beide schon im Greisenalter: sie repräsentieren das treue Israel - Simeon wird vom Hl. Geist geführt und erfüllt - Er erkennt Jesus als den erwarteten Messias!
		2. Das Zeugnis Hannas (Lk 2,36-38) ähnlich: Simeon erwartete die „Rettung Israels“ (Lk 2,25), Hanna „Erlösung Jerusalems
3. Advent – und Sehnsucht der beiden - Was macht diese Sehnsucht aus:
	1. Was zeichnet sie aus?
		1. Gläubiges Warten – braucht festen Glauben – aber es kostet auch – Tapferkeit: man nimmt etwas auf sich
		2. Sie gestalten ihr Leben auf die Ankunft des Messias hin – sie leben für ihn, ein Leben der Frömmigkeit und des Dienstes
		3. Sie finden ihn, weil sie ihn in der Liebe schon „kennen“
		4. Werden Werkzeug, um Christus anderen zu verkünden.
	2. Was lernen wir von ihnen?
		1. Es kommt der Herr: im Fest, aber auch in der Eucharistie: im Glauben bekennen, wer er ist: = Grundlage meines Lebens
		2. Mein Leben ausrichten - neu ausrichten: betend leben – liebend leben – leben nach Gottes Plan, Jesus nachahmend
		3. Sein Kommen und Wirken in meinem Leben erkennen und verkünden

Bitten wir Maria, dass wir Menschen werden, deren Liebe zu Gott auch zu gelebter Sehnsucht nach ihm führt